

„Das sind gemalte Tagebücher“

SIEGEN Annemarie Ontrup malte zeitlebens für sich / Nach ihrem Tod werden ihre Bilder gewürdigt

Ihr Sohn Axel Ontrup und Wolfgang Suttner wollen 31 Werke für einen guten Zweck verkaufen.

pebe ■ Karnevalsmotive, biblische Szenen, heitere Bilder mit verblüffenden Porträts, Clownerien, Blumen – Annemarie Ontrup malte und malte. Ein Leben lang, nicht im Verborgenen, aber im Privaten. „Meine Mutter fing etwa Mitte der 60er-Jahre an, sich in der Malerei auszuprobieren. Anfangs beschäftigte sie sich viel mit Batik, bald aber immer mehr mit der Malerei.

”

Ich kann mich kaum an Tage erinnern, an denen sie sich nicht diesem Hobby gewidmet hätte.

Axel Ontrup
über die Mal-Leidenschaft seiner Mutter Annemarie

So entstanden immer mehr Ölgemälde, die im Laufe der Jahrzehnte die Wände unseres Hauses mehr und mehr schmückten und schließlich kaum noch einen nicht dekorierten Quadratzentimeter Wandfläche übrig ließen.

Ich kann mich kaum an Tage erinnern, an denen sie sich nicht diesem Hobby gewidmet hätte“, erinnert sich ihr Sohn, Axel Ontrup. Annemarie Ontrup, die aus Euskirchen stammte und der Liebe wegen nach



Schneller Pinselstrich, sichere Komposition und Farbgebung sind auf den Bildern von Annemarie Ontrup immer wieder neu zu entdecken und zu bewundern.

Fotos: privat (W. Suttner)

Siegen zog, verstarb im Mai dieses Jahres hochbetagt mit 88 Jahren.

Und hinterließ der Familie ein erstaunliches, farbiges, eigenwilliges und entdeckenswertes Œuvre aus rund 50 Bildern – aber was soll mit ihnen geschehen? „Das

ist die typische Problematik mit dem Künstlernachlass, es gibt viel Material“, erklärt Wolfgang Suttner, der mit Axel Ontrup die Bilder gesichtet hat. Der frühere Kreis-Kulturreferent und der Ausbildungsleiter bei der Kreisverwaltung kennen sich seit Jahren. Und so ist es verständlich, dass Ontrup Suttner (heute Sprecher des Deutschen Kunstrats) um seine Expertise bat.

Suttner machte große Augen: „Ich war schnell begeistert von dem, was ich da sah“, erzählt er. Aus dem Anschauen wurde ein überlegendes Sichten, und schließlich eine Idee, wie Annemarie Ontrups Kunst nach ihrem Tod noch zur Geltung kommen könne. Suttner schwärmt beim Blick auf die Bilder: Darin sei viel zu entdecken, sagt er, Anklänge an Expressionismus, ein Blick in Richtung Modigliani oder Emil Nolde – und viel intuitive Sicherheit bei der Arbeit auf der Leinwand.

Und das ohne jede Ausbildung, wie Axel Ontrup betont: „Eine Aus- oder Weiterbildung hat sie in diesem Themenbereich nie gehabt. Sie hat sich alles selbst erarbeitet. Auch ist ihr Stil unverkennbar und unverwechselbar. Sogar ich als absoluter Laie auf diesem Gebiet erkenne sofort, ob es sich bei den Werken um die meiner Mutter oder irgendeines anderen Künstlers handelt.“

Wolfgang Suttner bestätigt das: „Annemarie Ontrup hatte ein Gespür für harmonische Farbkombinationen, sie konnte Hintergründe geschickt gliedern und hat im Lauf der Zeit eine ganz eigene Bildsprache entwickelt“, meint er und schaut auf die Karnevalsmotive, die „Frau mit Blumenhut“, das Porträt einer „Sitzenden Frau in Gelb“, den „Lumpenclown“ oder die formal streng komponierte „Narrenszene“.

„Ich entdecke viele Zeichen einer spontanen Malerei“, betont Suttner. Bei aller „vordergründigen „Naivität“ habe sie eben schnell, sicher und dynamisch gemalt, mit einem guten Gefühl für Komposition und Hintergründe. Der Augenblick, die Intuition scheint eine treibende Kraft gewesen zu sein.

„Sie hat nie auf eine Ausstellung mit ihren Arbeiten hin gemalt“, erinnert sich ihr Sohn, aber sie habe sich stark mit ihren Bildern identifiziert. Suttner nickt: „Das sind gemalte Tagebücher, das ist in der Malerei nachgelebtes Leben.“ Zu schade, um entweder vergessen oder gar aufgegeben zu werden.

Deshalb haben die beiden das Œuvre der verstorbenen Malerin gesichtet und aus den 50 Arbeiten 31 herausgesucht, die nun auf spezielle Weise den Weg in die Öffentlichkeit finden sollen. „Wir wollen diese

Werke an einem Tag zum Verkauf anbieten“ – für einen guten Zweck.“ Der Erlös, sagt Axel Ontrup, solle dem Kinderhospiz in Olpe zufließen.

Deshalb wollen die beiden am Samstag, 3. Dezember, von 11 bis 17 Uhr im Glasfoyer des Kulturhauses Lütz in Siegen (der

”

Bei aller vordergründigen „Naivität“ hat Annemarie Ontrup ein gutes Gefühl für Komposition und Hintergründe.

Wolfgang Suttner
hat zusammen mit Axel Ontrup 31 Werke für den Benefizverkauf ausgesucht

Dank dafür gehe ans Kulturbüro, betonen sie), Eingang A, mit den teils aufwendig gerahmten Bildern präsent sein und auf neugierige, kunstaffine Menschen warten, die bereit sind Annemarie Ontrups Bilderwelt zu entdecken und mit kleinem Geld für eine gute Sache zu ihrem Erhalt beizutragen.

„Die Bilder sollen Menschen finden, die deren ‚Liebhaber‘ werden“, sagt Suttner. Es gehe zugleich auch darum, den Werken „ihre Würde zu erhalten“.



Annemarie Ontrup liebte als gebürtige Euskirchenerin den Karneval.



Holten die Bilder von Annemarie Ontrup im wahrsten Sinne des Wortes ans Licht: Axel Ontrup (l.) und Wolfgang Suttner.

Über die Zufälligkeit und die Kunst des Weglassens